Der Winter auf Spitzbergen : ein Buch für die Jugend

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **5 (1839)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Winter auf Spitzbergen. Ein Buch für die Jugend. Von C. Hildebrandt. 2te Aufl. Mit 4 Kpfrn. Leipzig. 282 S. 8.

Wir machen unsere Leser hier auf eine der schätzbarsten Jugendschriften aufmerksam. Sie erzählt das Schikksal dreier Personen, welche, auf die Insel Spitzbergen verschlagen, fast ein ganzes Jahr in dieser traurigen Einöde zugebracht hatten, bis sie endlich durch ein Schiff wieder aus ihrer Gefangenschaft befreit wurden. Man weiß, wie gern die Jugend den Robinson liest; aber wir ziehen ihm den „Winter auf Spitzbergen" vor, als ein Gemälde, mit dem auch die Naturgeschichte jenes öden, unwirthbaren Theiles der Erde ganz übereinstimmt, und das in gemüthlicher Hinsicht jenem weit voransteht.

Kanton Aargau.

I. Mädchenarbeitsschulen. Unterm 6. August hat der Kantonsschulrath die Staatsbeiträge an die Besoldung der Arbeitslehrerinnen ausgerichtet. In seinem diesfälligen Kreisschreiben gibt er zu verstehen, daß die von den Unterbehörden in Bezug auf die Staatsbeiträge gemachten Eingaben zum Theil unvollständig und ungenau waren. Wenn dies auch eben nicht erfreulich ist, so ist dagegen die Wahrnehmung desto befriedigender, daß nun fast in allen Gemeinden die Arbeitsschulen eingeführt sind. Während im Jahre 1837 der ganze Staatsbeitrag an die Besoldung der Arbeitslehrerinnen 1142 Frkn. betrug, erhob er sich im Jahr 1838 auf 5154 Frkn. 7 Bz. — Es erhielt der Bezirk Aarau 409 Frkn., Baden 520 Frkn., Bremgarten 573 Frkn., Brugg 657 Frkn., Kulm 320 Frkn., Laufenburg 548 Frkn., Lenzburg 430 Frkn., Muri 510 Frkn., Rheinfelden 435 Frkn., Zofingen 50 Frkn. (nur 4 Schulen genügen den reglementarischen Forderungen; Aarburg und Zofingen bedürfen keines Staatsbeitrags), Zurzach 702 Frkn. 5 Bz. Die vorstehende Summe dürfte noch höher steigen, da irriger Weise hie und da eine Schule übersehen worden ist, und bereits diesfalls Reklamationen Statt gefunden haben. — Zugleich hat der Kantonsschulrath folgende Beschlüsse der Regirung den Bezirksschulräthen zu Handen der Gemeinden kund gemacht: 1) die Gemeinden, welche die Besoldungen der Arbeitslehrerinnen entweder noch gar nicht ausgemittelt, oder aber sie nicht ausbezahlt